



22 | → Verena Leitold
verena.leitold@grazer.at



Das ist nicht mehr von dieser Welt!“

Volks-Rock'n'Roller Andreas Gabalier freute sich über die 35.000 Fans und die gute Stimmung im Schweizer Birrfeld. KK



In bester Gesellschaft

Von Verena Leitold
verena.leitold@grazer.at
Mitarbeit V. Radkovic, J. Vučak, P. Braunegger



Ladys im Rosenduft-Dirndl ANNA LENA

Bewerb im Rosen-Duft

Die Duftpflanze 2017 ist die Rose und am Flughafen Thalerhof wurde jetzt der internationale Award theScenteddrop präsentiert. Ein Bewerb für Menschen, die mit heimischen Kräutern und Duftpflanzen arbeiten. Carola Deutsch zeichnete und tätowierte das Motiv des Jahres und ist in der Jury.



Iva Schell liest aus Thomas C. Rachlès Buch „Was bleibt uns“. KK

Schell-Witwe liest in Graz

Große Ehre für den Grazer Militärdekan Thomas Christian Rachlè, am 30. Juni wird Iva Schell im Vehling Verlag in der Reininghausstraße 29 aus seinem Buch „Was bleibt uns“ lesen. Musik kommt von Peter Lorenz und der Beisl Band.

Es gibt sie doch noch –

GEFUNDEN. In einer der letzten Ausgaben haben wir unsere Leser dazu aufgefordert, Kellner mit Kultpotenzial einzuschicken. Wir haben die Vorschläge geprüft und durchaus noch ein paar Grazer „Kultkellner“ darunter gefunden.

Von Verena Leitold
verena.leitold@grazer.at

Die Grazer Kultkellner der 80er, 90er und frühen 2000er **Herbert Graf** (Operncafé), **Manfred Goger** (Ernst Fuchs Bar), **Pierre Artinian** (Mahé, Monte Carlo, Fink), **Cosimo Ursi** (Schillerhof, Wartburg, Kultus) und **Maggie Illedits** (Kultus) waren sich einig

– um zur stadtbekannteren Kellnerlegende zu werden, braucht es die folgenden Faktoren:

- ☛ Liebe und Leidenschaft für den Beruf, Leben für die Gastro,
- ☛ eine starke Persönlichkeit, einen eigenen Charakter,
- ☛ persönliche Beziehung zu den Stammgästen – für sie werden auch mal ausgefallene Wünsche erfüllt,
- ☛ Sinn zum Partymachen –

hin und wieder wird mit den Gästen angestoßen und gefeiert.

Das hat sich ihrer Ansicht nach geändert. Wir haben deshalb unsere Leser gefragt: Gibt es noch Kellner (keine Wirten) mit Potenzial zum Kultkellner? Und unter den Einsendungen haben wir dann doch ein paar gefunden, die die Anforderungen der „alten Hasen“ erfüllen.



ZIGA ČERPES
Feinkost Mild

Ich bediene die Gäste so, wie ich selbst bedient werden möchte – und ein bisschen Show muss natürlich auch immer dabei sein. Es beginnt bei High-Fives, nebenbei Zigaretten anzünden, und dann geht es ins Entertainment, wobei man doch gut einschätzen muss, wann die Situation passt. So habe ich einmal ganz locker mit einem Gast angefangen, langsam zu tanzen und ihm währenddessen unbemerkt meine Schürze umgebunden. Dann habe ich mich auf seinen Platz hingesetzt und sofort ein Bier bei ihm bestellt.



Florian Kniely
Eichkatzl Stub'n

Ich hab als Immobilienmakler aufgehört, bin in meinem Stammbeisl gesessen und hab gedacht, ich probier's einfach Mal. So bin ich zum Kellnern gekommen – heute kann ich es gar nicht mehr wegdenken. Ich liebe es, jeden Tag neue Leute kennenzulernen. Es ist ein richtiger Treffpunkt – nur dass ich halt arbeiten muss. In der Nacht feiere ich auch immer wieder mit. Da trinke ich aber nur Spritzer – alles andere würde mich ja umbringen. Da wird dann getanzt, wirklich fixe Sperrstunde gibt's auch keine. Und natürlich erfüllen wir unseren Gästen auch jedes Extrawürschtl.

Kellnern war schon immer mein Traumberuf, vor allem wegen der Gespräche mit den Leuten. Man kennt alle Stammgäste persönlich, weiß genau, wer was trinkt, und hat ein sehr persönliches Verhältnis. Es braucht halt Bauchgefühl – manche wollen einfach ihre Ruhe, manche kommen, weil sie einen kennen und Spaß haben wollen. Da gibt es Runden, die kommen seit bald zwanzig Jahren. Einmal war Ex-Außenministerin Benita Ferrero-Waldner da – und ich war so aufgeregt, dass ich glatt ihren Teebeutel vergessen hab!



Farhad „Fery“ Mehdi pour
Operncafé